

Vorwärts

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreis
sind in der Morgenausgabe angegeben
Redaktion: S.W. 88, Cindenzstraße 2
Fernsprecher: Dönhofs 292 - 297
Tel.-Abnehmer: Sozialdemokrat Berlin

Verlag und Anzeigenabteilung:
Schiffstraße 24 bis 5 Uhr
Verleger: Vormerks-Verlag GmbH
Berlin S.W. 88, Cindenzstraße 3
Fernsprecher: Dönhofs 292 - 297

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Wahlsieg in Deutschösterreich!

Das Wiener Rathaus mit großem Stimmengewinn behauptet. — Mandatzuwachs im Nationalrat.

Wien, 25. April. (Eig. Drahtbericht.)

Die Sozialdemokratie hat einen glänzenden Wahlsieg errungen! Der österreichische Nationalrat wird voraussichtlich folgende Zusammensetzung haben:

Sozialdemokratie 72 Mandate, bisher 68, Gewinn 4 Mandate,
Einheitsliste 78 Mandate, bisher 84, Verlust 6 Mandate,
Landbund 7 Mandate, bisher 5, Gewinn 2 Mandate.

Da ein Teil der Mandate erst auf Grund der Reststimmen nach einer komplizierten Rechnung festgestellt wird, können noch kleine Verschiebungen eintreten, die jedoch am Gesamtbild nichts ändern werden.

Das Ergebnis von Wien.

	25. April	1923
Gültige Stimmen	1 146 017	1 029 732
Sozialdemokraten	687 291	571 464
Einheitsliste	414 397	410 288

Die Sozialdemokraten haben den Anteil ihrer Stimmen in Wien von 55,53 Proz. auf 59,97 Proz. erhöht.

V. Sch. Wien, 25. April. (Eigener Drahtbericht.)

Das Wahlergebnis ist ein gewaltiger Sieg der Sozialdemokratie, der die eigenen Erwartungen übertrifft. Überall hat die Partei an Stimmen gewonnen, nicht allein in Wien und den übrigen Städten, sondern auch in überraschend starkem Maße auf dem Lande. Obwohl bis zur Mittagsstunde die amtlichen Gesamtergebnisse noch nicht vorliegen, kann man mit einem Stimmengewinn der Sozialdemokratie von fast einer Viertelmillion (227 000) Stimmen rechnen, der sich im Nationalrat wahrscheinlich in vier neu gewonnenen Mandaten auswirken wird. Da auch der oppositionelle Landbund in Steiermark und im Burgenland zwei Mandate auf Kosten der Einheitsliste gewinnen dürfte, ist mit sechs Mandaten Verlust für die Seipel-Regierung zu rechnen. Das ist eine um so schwerere Niederlage für die Reaktion, als sie gehofft hatte, durch die Bildung der Einheitsliste die Sozialdemokratie zurückzudrängen.

Die „Antimargisten“ hegen die Hoffnung besonders für die Wiener Gemeinderatswahlen. Die Bürgerlichen glauben bestimmt, daß es ihnen in Wien gelingen würde, die 53 000 Stimmen der Großdeutschen und die 14 000 Stimmen der Demokraten von 1923, die damals leer ausgegangen waren, für die Einheitsliste nutzbar zu machen und drei bis vier Gemeinderatsmandate zu erobern. Das ist gründlich vorbeigelungen. Das Kräfteverhältnis im Wiener Rathaus bleibt unverändert. Die Zusammensetzung des neuen Gemeinderates ist:

Sozialdemokraten	78 (bisher 78)
Christlichsoziale	40 („ 41)
Großdeutsche	2 („ 0)
Nationalistische (Komunisten)	0 („ 1)

Bei absolutem Proporz hätte sich in Wien das Verhältnis noch wesentlich zugunsten der Partei gebessert, denn sie hat in Wien rund 120 000 Stimmen gegenüber 1923 gewonnen.

Für den Nationalrat hat die Sozialdemokratie in Wien zwei Mandate auf Kosten der Einheitsliste gewonnen. Wien hat bei rund 1 260 000 Wahlberechtigten fast 700 000 sozialdemokratische Stimmen abgegeben.

Wie wenig die Kommunisten zu bedeuten haben, zeigt die Tatsache, daß man ihre einzelnen Stimmenzahlen zunächst überhaupt nicht zusammengezählt hat. In ganz Wien beträgt ihre Stimmenzahl rund 8900 Stimmen, also etwa 1,3 Prozent der sozialdemokratischen Stimmen und weit weniger als 1 Proz. der gesamten abgegebenen Stimmen. Sie haben etwa 5000 Stimmen weniger als 1923. Das einzige positive Ergebnis, das die Kommunisten buchen können, ist, daß sie in Wien durch ihre Abspaltung den Verlust eines sozialdemokratischen Gemeinderatsmandats in der Arbeitervorstadt Ottakring erreicht haben! Dieser Verlust wird allerdings durch einen Gewinn der Partei in einer anderen Vorstadt ausgeglichen. Ebenso hat in Niederösterreich die Einheitsliste den Kommunisten den Gewinn eines Landtagsmandats zu verdanken. Die Empörung unter den Arbeitern über die Moskau-Helferdienste für Seipel ist nicht gering.

In ganz Oesterreich werden die Kommunisten höchstens 13 000 Stimmen erzielt haben gegenüber etwa 1½ Millionen sozialdemokratische Stimmen.

Die Wahlergebnisse aus dem Lande liegen noch nicht vollständig vor, doch dürften die Sozialdemokraten nur noch um 250 000 Stimmen hinter der Einheitsliste zurückstehen. Sie haben schon jetzt mehr Stimmen erhalten als die Christlichsozialen im Jahre 1923.

Ueberraschend gut abgefahren haben z. B. Tirol und Vorarlberg, obwohl gerade dort die schmutzigste persönliche Hege gegen die Führer der Sozialdemokratie getrieben worden war. Führende bayerische Genossen haben sich dort sehr aktiv an der Wahlpropaganda beteiligt. Ein bemerkenswertes Ergebnis ist die Erringung einer sozialdemokratischen Gemeinderatsmehrheit in Linz, wo die Partei 32 von 60 Mandaten erhält (bisher 30:30). In Wiener-Neustadt ist die bisherige sozialdemokratische Zweidrittelmehrheit geblieben. Die Kommunisten haben dort ihr einziges Mandat verloren, die Sozialdemokraten haben wie bisher 29 Mandate. In St. Pölten haben die Sozialdemokraten im Gemeinderat ebenfalls die Zweidrittelmehrheit.

Aus den Einzelergebnissen.

Jansbrud. Bei den Nationalratswahlen in Tirol wurden 172 689 gültige Stimmen abgegeben, gegen 157 216 im Jahre 1923. Davon entfallen auf Einheitsliste 128 949 gegen 125 687 Großdeutsche und Christlichsoziale im Jahre 1923, auf Sozialdemokraten

38 788 gegen 31 378. Es sind gewählt: 6 Kandidaten der Einheitsliste und 2 Sozialdemokraten, welche das zweite Mandat im Jahre 1923 erst im Reststimmenverfahren erhielten.

Niederösterreich. Nationalrat, Wahlkreis Hornburg: Einheitsliste 125 681 gegen etwa 118 000 Christlichsoziale und Großdeutsche 1923, Sozialdemokraten 45 546 (39 630 im Jahre 1923). — Wiener Wald: Einheitsliste 109 630 gegen etwa 122 000 für Christlichsoziale und Großdeutsche im Jahre 1923, Sozialdemokraten 158 344 (139 782).

Salzburg. Einheitsliste 73 900 gegen etwa 70 000 für Christlichsoziale und Großdeutsche 1923, Sozialdemokraten 39 249 (30 958). Die Sozialdemokraten gewinnen ein Mandat auf Kosten der Einheitsliste.

Innsbruck. Einheitsliste 53 013, etwa die gleiche Zahl wie 1923 zusammen. Sozialdemokraten 14 003 gegen 10 999, Landbund 13 376, unverändert.

Hausruddorf. Einheitsliste 68 927 gegen 80 993 im Jahre 1923, Sozialdemokraten 28 984 gegen 24 511, Landbund 14 268.

Mühlviertel. Gewählt sind drei Mitglieder der Einheitsliste, das Reststimmenmandat (bisher Christlich-Sozial) fällt an die Sozialdemokraten.

Die Landtage.

Wien, 25. April. (WIS.) Die neugewählten und zum Teil verringerten Landtage lassen sich bereits in ihrer neuen Zusammensetzung übersehen. Es fehlen nur noch Kärnten und Steiermark. In Wien ist der Gemeinderat zugleich Landtag.

	Einheitsliste	Sozialdem.	Landbund
Niederösterreich	88 (86)	21 (22)	1 (2)
Oberösterreich	87 (44)	21 (22)	5 (0)
Salzburg	17 (16)	9 (10)	3 (1)
Tirol	30 (82)	10 (8)	—
Vorarlberg	22 (23)	7 (8)	1 (2)
Burgenland	15 (19)	12 (12)	5 (7)

Burgenland. Einheitsliste 14, Sozialdemokraten 13 Mandate, Landbund 5.

Kleine Zwischenfälle.

Wien, 24. April. (WIS.) Die Polizeikorrespondenz meldet, daß sich in der Stadt zwar keine nennenswerten Zwischenfälle ereignet hätten, insgesamt 50 Personen von der Polizei, teils wegen kleinerer Verstöße gegen die Wahlordnung, festgenommen, aber nach Freistellung der Personalsowie des Totbestandes wieder entlassen worden seien.

Bürgerblock-Enttäuschung über Oesterreich.

Das Berliner Organ der Einheitsliste gibt Ratschläge. Die reichsdeutsche Presse hat am Wahlkampf in Deutschösterreich teilgenommen wie kaum an einem anderen Wahlkampf. Sie hat in diesem Wahlkampf parteimäßig scharf Stellung genommen. Diese starke Anteilnahme beweist, daß man in allen Parteien sich eins fühlt mit Deutschösterreich, daß Deutschösterreich für Deutschland nur Ruh- und Aus-land ist.

Die Hugenberg-Presse hat den deutschösterreichischen Wahlkampf in Deutschland wie ein Berliner Organ der Einheitsliste geführt, gehässig, verlogen, schamlos hegend. Und nun! „Bürgerliche Mehrheit in Oesterreich. — Der sozialdemokratische Ansturm abgeschlagen.“ So tröstet sich der „Lokal-Anzeiger“ über den sozialdemokratischen Wahlsieg. Sozialdemokratischer Ansturm abgeschlagen! Das Berliner Organ ist vom Ergebnis dieser Wahl so niedergeschmettert, daß es nicht die Wahrheit über die Bedeutung des Wahlausganges zu sagen wagt.

Dieser Kampf ging um Wien, um das rote Wien! Das rote Wiener Rathaus zu erobern, die Stellung der Sozialdemokratie in Wien zu brechen — diesem Ziel galt der Ansturm der vereinigten Bürgerlichen! Dieser Ansturm hat mit einer großen Niederlage der bürgerlichen Einheitsliste geendet. Die Stellung der Sozialdemokratie in Wien ist stärker als zuvor. Sie gewinnt an Stärke im Nationalrat. Sie ist der Sieger dieses Wahlganges. Wir wünschen der Einheitsliste der Bürgerlichen in Deutschösterreich noch mehr solcher „Lokal-Anzeiger“-Sieg!

Der „Lokal-Anzeiger“ gibt der Einheitsliste gute Ratschläge für ihre praktische Politik:

„Man möchte hoffen, daß die staatsbürgerlichen Parteien in Oesterreich aus dieser Befähigung ihrer Politik nun auch die Folgerungen ziehen werden; die Folgerungen, die darin geben müssen, den Sozialdemokraten nicht mehr in dem bisher beliebten Maße freie Hand zu geben. Das wird sich einmal auf die Ausschüßrechte des Bundesstaates gegenüber Land und Stadt Wien zu beziehen haben; zum anderen aber auch auf das österreichische Heer, das bekanntermaßen im wesentlichen eine bewaffnete sozialistische Gewerkschaft darstellt.“

Ein glänzender Sieg.

Unsere Glückwünsche den österreichischen Genossen!

Von Hermann Müller.

Die deutschösterreichische Sozialdemokratie hat am Sonntag einen glänzenden Sieg errungen. Wer während der Wahlbewegung in Wien und Oesterreich die Begeisterung kennengelernt hat, mit der die Arbeiter, Angestellten und Beamten ihrer Partei, der sozialdemokratischen, anhängen, den überrascht dieser Sieg nicht. Die Sammlung aller bürgerlichen Parteien auf einer Einheitsliste hat die Werkkraft der Sozialdemokratie nur erhöht. Wer freideiwillig dachte, mußte in das Lager der „Roten“ flüchten. Durch die Einheitsliste war der Kampf der Weltanschauungen unter den bürgerlichen Parteien ausgeschaltet. Gegen die Wahlflügel des Sammelbundes aller Bürgerlichen kam die Sozialdemokratie leicht auf. Denn für sie zeugten Taten. Am beweiskräftigsten dort, wo, wie in Wien, die Sozialdemokratie die Mehrheit hatte.

Nach dem Weltkrieg hatten die schwarzgelben Habsburganhänger auch in Oesterreich nichts hinterlassen, als Haufen von Schutt und Haufen von Schulden. Auf diesem Grunde hat die Wiener sozialdemokratische Rathausfraktion unwiderlegliche, weil sichtbare Aufbaubarbeit geleistet. Zum Nutzen des schaffenden Volkes. Das österreichische Volk quittierte dafür, indem es am Wahlsonntag sozialdemokratisch wählte. Der Wahlkampf wurde in Oesterreich vor allen Dingen um Mieterchutz und Steuerverteilung geführt. Aber die österreichischen Sozialdemokraten führten diesen Wahlkampf mit so beneidenswertem Elan, weil sie über die Forderungen des Tages hinaus, verbunden sind durch den Kampf um das sozialistische Ziel. Unter einer besseren Gesellschaftsordnung soll es den Werktätigen vergönnt sein, wirklich zu genießen, was sie schaffen.

Der Wahlkampf wurde wahrhaftig nicht nur um die Eringung materieller Güter geführt. Die Erwähnung des Anschlußgedankens entfesselte in jeder Wählerversammlung Stürme des Beifalls. Der österreichische Bruderstamm will zurück zum deutschen Volke. Er verzichtet auf die Eigenstaatlichkeit, die Siegesgewalt durch die Verträge von Versailles und St. Germain ihm aufzwingt. Die österreichische Sozialdemokratie ist die Vorkämpferin des Anschlusses an die deutsche Republik. Das weiß man in Oesterreich. Daher folgten so viel am 24. April der Fahne der deutschösterreichischen Sozialdemokratie.

Der Sieg der österreichischen Sozialdemokratie ist die Frucht emsigster Aufklärungsarbeit, gepflegt von einer Partei, die ein unter der Fahne der Sozialdemokratie geeintes Proletariat repräsentiert.

Zu diesem Kampf und diesem Sieg der deutschösterreichischen Bruderpartei unsere herzlichsten Glückwünsche.

